

## PROJEKT MED CAMPUS KURZ VOR AUSSCHREIBUNG DES ARCHITEKTURWETTBEWERBS

SEITE 4

### Kurzinhalt

Inhaltsverzeichnis.....	2
Vorwort.....	3
NEWS aus dem Büro des Rektors.....	4
Studium, Lehre & Weiterbildung.....	7
Forschung.....	18
Angewandte Forschung & PatientInnenbetreuung.....	24
Personal & Gleichstellung.....	28
Organisation, Administration & Services .....	30

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Inhaltsverzeichnis.....</b>	<b>2</b>		
<b>Vorwort.....</b>	<b>3</b>		
<b>NEWS aus dem Büro des Rektors .....</b>	<b>4</b>		
MED CAMPUS knapp vor Auslobung des Architekturwettbewerbs .....	4		
<b>Studium, Lehre &amp; Weiterbildung .....</b>	<b>7</b>		
1. Dr. Michael Hasiba Preis 2008 .....	7		
2. Erste österreichische Medizin-Uni-Helpline.....	8		
3. Stand Vorerfassung für die Studien Human- und Zahnmedizin .....	9		
4. News des Bereichs Internationale Beziehungen und Weiterbildung .....	10		
a) Studieren in Brasilien: Erstes Joint Study Austauschprogramm an der Med Uni Graz .....	10		
b) RESTPLÄTZE: Studieren im europäischen Ausland im Rahmen des ERASMUS Programms .....	10		
c) Neues ERASMUS Programm für Auslandspraktika ...	10		
d) ERASMUS Staff-Training – Berufliche Fortbildung für Personal der Med Uni Graz im europäischen Ausland: RESTPLÄTZE VERFÜGBAR! .....	11		
e) Neuer Universitätslehrgang: Breast Care Nurse .....	12		
f) NEWS der Abteilung Weiterbildung .....	12		
5. VMC-Modul des Monats November 2008 .....	12		
6. VMC-Modul des Monats Oktober 2008 .....	13		
7. Aktuelle Dissertationen und Diplomarbeiten .....	14		
8. Promotionen/Sponsionen .....	16		
<b>Forschung .....</b>	<b>18</b>		
1. Forschungsfinanzierung .....	18		
a) Aktuelle Ausschreibungen.....	18		
b) Erfolgreiche Projektanträge als Muster im Forschungsmanagement einsehbar .....	18		
c) Informations- und Fortbildungsveranstaltungen.....	18		
d) NIH-Registrierung.....	19		
2. Technologietransfer .....	19		
a) Möller Messtechnik (Spin-off der MUG): Europaweite Zulassung des lipometers .....	19		
b) life-science-success 2009 .....	20		
3. Internationale Kooperationen.....	20		
Das Bank Austria „Visiting Scientists Program“ .....	20		
4. Forschungsdokumentation-Forschungsevaluation .....	21		
a) Erfassungsdeadline Wissensbilanz 2008 .....	21		
b) Neuerungen in der Publikationsstatistik.....	22		
c) „Qualitätskontrolle“ von in der Forschungsdatenbank erfassten Publikationen .....	22		
d) 10th International Conference on Science and Technology Indicators, Wien 2008.....	22		
<b>Angewandte Forschung &amp; PatientInnenbetreuung....</b>	<b>24</b>		
		1. Spezialtraining der Kompetenzgruppe „Schädelbasischirurgie“ .....	24
		2. Grazer Uniklinik bei der Entschlüsselung von Herzinfarktgenen mitbeteiligt .....	24
		3. Blutdrucksenkung durch Gewichtsabnahme mit großer Untersuchung belegt .....	25
		4. Neue Bypass-OP-Technik speziell für RisikopatientInnen .....	26
		<b>Personal &amp; Gleichstellung .....</b>	<b>28</b>
		Auszeichnungen, Ehrungen, Preise, Besondere Leistungen ...	28
		<b>Organisation, Administration &amp; Services .....</b>	<b>30</b>
		1. Veranstaltungen - Rückblick .....	30
		a) Rigoletto for sale - 20. März 2009 .....	30
		b) Forum Forschung - 18. März 2009 .....	30
		c) Antrittsvorlesung Univ.-Prof. DDr. Andrea Olschewski - 13. März 2009.....	30
		d) JuniorUni Graz - 06. März 2009 .....	31
		e) KinderUni - Workshop-Tag an der Med Uni Graz 25. Februar 2009.....	31
		f) Antrittsvorlesung Univ.-Prof. Dr. Thomas Pieber 06. Februar 2009.....	31
		2. Kurz und Bündig.....	32
		a) DOWNLOADS, VORLAGEN, CD-Manual – Downloadmöglichkeit.....	32
		b) Mailaccounts / MEDonline Beauftragte .....	32
		c) Redaktionsschluss nächste Ausgabe.....	32
		d) Impressum.....	32

## VORWORT

Sehr geehrte Frau Kollegin!  
Sehr geehrter Herr Kollege!

Am 18.04.2004 konnte ich gemeinsam mit meinen RektorskollegInnen und Univ.-Prof. Fazekas als Senatsvorsitzendem Bundesminister Dr. Johannes Hahn und seinen Kabinettschef Mag. Elmar Pichl an der Med Uni Graz begrüßen.



*V.l.n.r.: VR Szmej, VR Langmann, Rektor Smolle, BM Hahn, VR Lippe, Prof. Fazekas, VR Reibnegger, Mag. Pichl*

Im Rahmen des Besuches des Bundesministers wurden zentrale Themen wie Profilbildung, Forschungsfelder, Nachhaltigkeit, Auswahlverfahren, interuniversitäre Kooperationen und vieles mehr diskutiert. Eine Präsentation zum Thema "Biobank" durch Univ.-Prof. Andreas Tiran, Leiter des ZMF, rundete das Programm ab.

Bundesminister Hahn betonte außerdem mehrmals, dass er die positive Entwicklung der Medizinischen Universität Graz sowie das

Zusammenwirken der Universitäten am Standort sehr begrüße. Insgesamt wurden die Gespräche von beiden Seiten als äußerst konstruktiv wahrgenommen.

Zwei weitere positive Entwicklungen sollen hier nicht unerwähnt bleiben:

Im Zusammenhang mit dem MED CAMPUS-Projekt hat inzwischen die konstituierende Sitzung der Jury für den europaweiten Architekturwettbewerb stattgefunden – weitere Details dazu finden Sie im nachfolgenden Abschnitt.

Außerdem gibt es für unsere MitarbeiterInnen seit kurzem die Möglichkeit, im Rahmen des neu eingeführten Verbesserungsmanagements – erreichbar unter [verbesserungsmanagement@medunigraz.at](mailto:verbesserungsmanagement@medunigraz.at) – Vorschläge einzubringen. Es sind bisher erfreulich viele konstruktive Anregungen eingegangen und ich möchte Sie dazu anregen, auch weiterhin die Möglichkeit zu nützen, Ihre Anliegen an uns weiter zu leiten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr / dein  
Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle  
Rektor

## NEWS AUS DEM BÜRO DES REKTORS

### MED CAMPUS KNAPP VOR AUSLOBUNG DES ARCHITEKTUR- WETTBEWERBS

#### KONSTITUIERENDE JURYSITZUNG

Der MED CAMPUS steht nun vor der Ausschreibung eines EU-weiten Architekturwettbewerbs. Mittlerweile hat am 20.03.2009 die konstituierende Sitzung der 11-köpfigen Jury stattgefunden. Der Vorsitz wurde vom international renommierten Architekten **Daniele Marques** aus Luzern übernommen.

Weitere Jurymitglieder sind Vertreter der Architektenkammer (**Bettina Götz - Wien**, **Peter Riepl - Linz**), der Stadt Graz (**Bertram Werle** und **Michael Redik**), der KAGes (**Walter Raiger**), der BIG (**Karl Dürhammer**), des bm:wf (**Andreas Hochmuth**), der Med Uni Graz (**Josef Smolle** und **Hellmut Samonigg**) sowie ein Juror zum Thema Nachhaltigkeit (**Brian Cody**).

Einheitliche Meinung der Jury war, dass die Ausschreibungsunterlagen in einem hohen Detaillierungsgrad mit sehr guter Qualität vorliegen, sodass mit der Auslobung begonnen werden kann. Bei der Erstellung der Auslobungsunterlagen wurde darauf Bedacht genommen, möglichst viele Architekturbüros europaweit anzusprechen, um im Wettbewerb eine hohe Auswahlmöglichkeit zu erzielen.

Die Auslobung umfasst insgesamt vier Teile. Der Teil A (Allgemeiner Teil), der die formale Auslobung beinhaltet sowie der Teil B, in welchem die Aufgabenstellung des Projekts samt den im Wettbewerb zu erbringenden Unterlagen gelistet sind, wird online auf einer eigenen Wettbewerbshomepage für alle Interessierten zur Verfügung stehen.

Die grundsätzlichen konzeptionellen Zielsetzungen des MED CAMPUS wurden im Teil C (Nähere Beschreibung der Aufgabenstellung) zusammengefasst. Dieser Part soll den TeilnehmerInnen einen umfassenden Einstieg in das Projekt bieten. Im Beilagenteil D finden sich sämtliche Vorgaben der Stadt Graz, projektbezogene Gutachten, Bestandsunterlagen sowie Berechnungs- und Formblätter zur Auslobung. Die Teile C und D können nach einer Registrierung durch interessierte Architekturbüros heruntergeladen werden.

#### ZEITPLAN und ABLAUF

Die Auslobung des Architekturwettbewerbs MED CAMPUS soll **im Mai 2009** EU-weit veröffentlicht werden. Das Rektorat hat den in den Auslobungsunterlagen vorgelegten Inhalten in der Sitzung am 30.03.2009 zugestimmt. Für die Universitätsratssitzung am 30.04.2009 wurde ein entsprechender Beschlussantrag eingereicht.

Der Wettbewerb wird von der Medizinischen Universität Graz in Kooperation mit der Bundes Immobiliengesellschaft (BIG) ausgelobt und in zwei Stufen durchgeführt. In der **ersten Wettbewerbsstufe** werden anhand von Planungskonzepten mit städtebaulichem Maßstab 10 TeilnehmerInnen für die zweite Wettbewerbsstufe ausgewählt. In der **zweiten Wettbewerbsstufe** werden anhand von vertieften Weiterbearbeitungen der Planungskonzepte das Siegerprojekt und die weitere Reihung der PreisträgerInnen ermittelt.

Die Beurteilung und Auswahl der Projekte im Wettbewerb erfolgt durch die Jury. Die Beurteilung der Jury wird nach den vier gleich

gewichteten Kriterien Städtebau, baukünstlerische Qualitäten, funktionale Anforderungen sowie Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit erfolgen.

Die nächste Jurysitzung ist für Mitte September anberaumt, die Entscheidung über das Siegerprojekt wird – aus heutiger Sicht – in einer Jurysitzung im Jänner 2010 getroffen. Im Anschluss an den Wettbewerb werden mit dem Gewinner Verhandlungen über die Generalplanerleistungen geführt. Ab März 2010 soll mit der Planung des Vorentwurfs begonnen werden.

Im Anschluss an den Architekturwettbewerb ist entsprechend der Projektgröße mit einer ca. zweijährigen Planungsphase unter intensiver Einbeziehung der NutzerInnen zu rechnen. Die bauliche Umsetzung ist in Modulen ab Oktober 2010 geplant. Die Fertigstellung und die Inbetriebnahme des gesamten MED CAMPUS ist im Jahr 2014/2015 vorgesehen. Das sogenannte Zentrum für Wissens- und Technologietransfer in der Medizin (ZWT) wird vorgezogen zum MED CAMPUS errichtet werden.

### Ein STREIFZUG durch die INHALTE der AUSLOBUNG

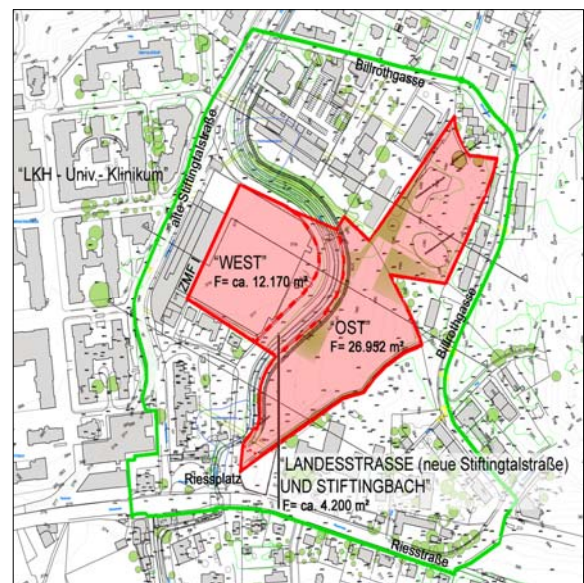
Der MED CAMPUS wird für 840 MitarbeiterInnen der MUG einen neuen attraktiven Arbeitsplatz bieten.

Hinsichtlich der Seminar- und Hörsäle ist der MED CAMPUS für 1200 Studierende der Fächer Humanmedizin, Zahnmedizin und Pflegewissenschaften konzipiert. Im Rahmen des Lehrcampus wird der MED CAMPUS darüber hinaus für alle 4300 Studierenden der MUG eine attraktive Infrastruktur (z.B. Mensa, Veranstaltungsraum, Freiflächen, etc.) bieten.

Der MED CAMPUS wird auf einer zu bebauenden Grundstücksgröße von

43.000m<sup>2</sup> umgesetzt und umfasst insgesamt ca. 45.400 m<sup>2</sup> (NF) an Nutzfläche.

Von dieser Fläche betreffen ca. NF 5.000 m<sup>2</sup> das Zentrum für Wissens- und Technologietransfer in der Medizin (ZWT). Das ZWT, das über ein Public-Private-Partnership Modell (PPP-Modell) in der Planung und Errichtung eigenständig finanziert wird, bietet künftig Raum und Infrastruktur für universitäre Spin-offs und Unternehmensansiedelungen. Der gemeinsame Wettbewerb und die gemeinsame Planung sind aufgrund räumlicher Abhängigkeiten und Synergiepotentiale sinnvoll und notwendig.



Wettbewerbsgebiet MED CAMPUS

Bereits in den Ausschreibungsunterlagen nimmt das Thema Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert ein. Bei der Auswahl des Siegerprojekts wird daher neben der architektonischen Qualität auch auf die Baubiologie und einen geringen Energieverbrauch großes Augenmerk gelegt.

Ein weiteres in der Vorbereitung des Architekturwettbewerbes essentielles Thema ist die Stadtteilentwicklung um den MED CAMPUS. Künftig wird ein neuer, attraktiver

Lebensraum um den MED CAMPUS entstehen. Dieses Ziel wird in enger Kooperation mit der Stadt Graz und der Stmk. Krankenanstaltenges.m.b.H (KAGes) durch die Beibehaltung von ausreichend Grünraum, die Einplanung von entsprechenden Fahr-, Fuß- und Fahrradwegen sowie durch Anbindung an den öffentlichen Verkehr (Straßenbahnverlängerung der Linie 7) erreicht.

### KOSTEN und FINANZIERUNG

Auf Basis des Letztstands des Raum- und Funktionsprogramms und unter Heranziehung von Vergleichswerten aus anderen Universitätsprojekten erfolgte eine erneute Kostenberechnung. Diese Berechnung wurde mit der bisher von Seiten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (bm:wf) getätigten Finanzierungszusage verglichen. Im Ergebnis zeigt sich, dass der MED CAMPUS unter der Annahme sämtlicher von Seiten des bm:wf bestätigter Planungsprämissen finanziell in der vorgesehen Form umgesetzt werden kann.

Überdies konnte vom bm:wf eine weitere Zusage für die Übernahme von zukünftig anfallenden Planungskosten in der Höhe von 4,9 Mill. Euro. erreicht werden, sollte bis Ende 2010 kein Miet- und Finanzierungsvertrag für den MED CAMPUS zustande kommen. Durch diese Erklärung

sind sämtliche Kosten der Wettbewerbsdurchführung sowie auch jene des Vorentwurfs im Sinne einer Ausfallhaftung gedeckt.

### MED CAMPUS – KINDERGARTEN

Die Med Uni Graz plant gemeinsam mit der KAGes die Errichtung und den Betrieb eines Kindergartens. Dieser soll vorgezogen zur Errichtung des MED CAMPUS bis Ende 2011 errichtet werden und im Bereich Stiftingtalstraße, Hahnhofweg entstehen.

Für den Kindergarten der Med Uni sind derzeit insgesamt sechs Gruppen (1 Kindergartengruppe, 3 Kinderkrippengruppen und 2 sog. alterserweiterte Gruppen) geplant. Die KAGes wird 10 Gruppen (5 Kindergarten- und 5 Kinderkrippengruppen) umsetzen. Sowohl die Errichtung, als auch der Betrieb wird mit der KAGes abgestimmt. Erste Gespräche mit der Stadt sind positiv verlaufen. Als nächster Schritt steht die intensive Planung eines – dem MED CAMPUS folgenden – Architekturwettbewerbs an.

Ein ausführlicher Bericht über das MED CAMPUS Kindergartenprojekt folgt in der nächsten Ausgabe der NEWS.

### Siehe auch

[http://www.medunigraz.at/MED\\_CAMPUS/](http://www.medunigraz.at/MED_CAMPUS/)

*Mag. Anke Dettelbacher, MSc*

## STUDIUM, LEHRE & WEITERBILDUNG

### 1. DR. MICHAEL HASIBA PREIS 2008

Am 25. März 2009 fand im Congress Graz im Zuge der „Seminare im März“ die Verleihung des **Dr. Michael Hasiba Preises 2008 – Förderungspreis der universitären Lehre in der Medizin** statt.

Neun Projekte wurden eingereicht, die alle sehr hohe Qualität aufwiesen und es der Jury nicht leicht machten, eine Entscheidung zu treffen. In einem ersten Durchgang wurden fünf Projekte ausgewählt, die sich im Rahmen der Veranstaltung am 25. März öffentlich vorstellen konnten. Aus diesen wurden letztlich die folgenden zwei Projekte als Siegerprojekte ausgewählt:

#### Grundlagen und Konzept zur Entwicklung eines Zentrums für ärztliche Fertigkeiten (Clinical Skills Center) an der Medizinischen Universität Graz

**Ao.Univ.-Prof. Dr. Hans Peter Dimai**

Gemäß diesem Siegerprojekt wurde inzwischen an der Med Uni Graz das österreichweit erste Clinical Skills Center – zumindest in einer aufgrund der räumlichen Beengtheit noch kleinen Variante – umgesetzt. Bestens geschulte studentische TutorInnen werden von der Med Uni Graz angestellt und bieten den Studierenden kompetente Anleitung und Hilfestellung bei der Nutzung modernster Simulatoren und Dummies. Dieses moderne medizinische Trainingszentrum der Med Uni Graz ist wesentlicher Teil unseres umfassenden Ausbildungskonzepts, welches unter anderem das Ziel verfolgt, praktische ärztliche Tätigkeiten und Fertigkeiten auf hohem Niveau zu fördern. Derzeit stehen den Studierenden Übungsmöglichkeiten zu sechs

Fachthemen zur Verfügung: Kardiologische Diagnosen, radiologische Untersuchungen, die chirurgische Naht, Setzen eines venösen Verweilkatheters, Erhebung des HNO-Status und Basic Life Support.

Das vorgelegte Konzept geht weit über diese erste Realisierungsstufe hinaus und zeigt den Weg auf, ein großes, internationales Maßstäben entsprechendes, Clinical Skills Center zu errichten, das weit über den rein studentischen Bereich hinaus gehen würde und auch die ärztliche Aus- und Weiterbildung ebenso wie Spezialausbildungen für Pflegekräfte einbinden könnte.

Um in diese Richtung gehen zu können, werden derzeit Gespräche mit der Steiermärkischen Ärztekammer und der KAGes aufgenommen.

#### Pflichtfamulatur Allgemeinmedizin an der Medizinischen Universität Graz: "Lernen und Lehren in der Praxis!"

**Dr. Martin Sprenger / Dr. Ilse Hellemann /  
Dr. Michael Wendler**



V.l.n.r.: Prof. Hans Dimai, Veronika Kalcher, Dr. Elisabeth Krainer, VR Gilbert Reibnegger, ÖK-Präsident Dr. Wolfgang Routil, Dr. Ilse Hellemann, Dr. Michael Wendler, Dr. Martin Sprenger (Foto: Schiffer Photodesign)

Die Steirische Akademie für Allgemeinmedizin (STAFAM) wurde im

Jänner 2007 von der Med Uni Graz beauftragt, das Umsetzungskonzept für die Realisierung der im Studienplan Humanmedizin vorgesehenen 5-wöchigen Pflichtfamulatur Allgemeinmedizin für die Studierenden des letzten Studienjahres zu erarbeiten, um damit eine Brücke zwischen Universität und Praxis bzw. den aktiven und den zukünftigen Ärztinnen und Ärzten zu bauen. Die Preisträgerin und die Preisträger legten ein hervorragendes Konzept vor, welches seit dem Studienjahr 2007/08 höchst erfolgreich umgesetzt wird. In Kooperation mit der STAFAM wurden mittlerweile über 170 akademische Lehrpraxen (die meisten davon in der Steiermark, aber bis dato insgesamt in 7 Bundesländern!) eingerichtet, die gewährleisten, dass alle Studierenden des letzten Studienjahres einen kompetenten Einblick in die allgemeinmedizinische Arbeitsweise und die damit verbundenen speziellen Problemstellungen bekommen.

*Univ.-Prof. Dr. Gilbert Reibnegger  
Vizekanzler für Studium und Lehre*

## 2. ERSTE ÖSTERREICHISCHE MEDIZIN-UNI-HELPLINE

### Rat & Tat für zukünftige MedizinerInnen als Vorbereitung auf die sozialen Anforderungen im Arztberuf

Die Med Uni Graz unterstützt ihre Studierenden mit einem besonderen Projekt zur Förderung der Persönlichkeit: Mit der sogenannten MUG-Helpline steht den Studierenden eine Anlaufstelle für Rat und Tat für verschiedenste Probleme zur Verfügung. Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird diese Selbsthilfegruppe von höhersemestrigen und speziell geschulten Studierenden betreut. Die Ausbildung zum psychosozialen Tutor dauert zwei Semester, wird über ein Wahlfach absolviert und heißt „Psychosoziale Krisenintervention und Stressbewältigung“. „Mit diesem Konzept

lernen unsere StudentInnen bereits in der Ausbildung, mit den sozialen Anforderungen umzugehen, die später im Arztberuf auf sie zu kommen. Jeder von uns kann schnell mit Problemen unterschiedlichster Art konfrontiert werden, seien es Krankheit, Todesfälle, spezifische persönliche Probleme, Probleme in der Familie oder in der Partnerschaft. Unsere Studierenden bekommen Stressbewältigungsstrategien vermittelt und lernen, den vielseitigen Problemstellungen und Konflikten mit unterschiedlichen Bewältigungsmöglichkeiten zu begegnen“, erklärt Univ.-Prof. Dr. Josef W. Egger, Projektleiter der MUG-Helpline. „Die häufigsten Anliegen der Studierenden sind erfahrungsgemäß verschiedenste Ängste, finanzielle Schwierigkeiten, Troubles mit Eltern oder PartnerInnen oder ein hoher Zeitaufwand für das Studium bzw. hohe Anforderungen in der Ausbildung“, ergänzt Egger.

Zentraler Aspekt im Helpline-Konzept ist das „Peer-to-Peer-Prinzip“: Studierende helfen Studierenden, Probleme zu erörtern und Lösungen zu suchen – und das auf völlig unbürokratische, schnelle Weise. Ein kleines Team von erfahrenen FachvertreterInnen der Univ.-Klinik für Medizinische Psychologie und Psychotherapie versucht, die studentischen TutorInnen in ihrer Arbeit begleitend zu unterstützen und springt auch in Notfällen selbst ein. „Im Arztberuf geht es auch darum, Probleme zu lösen, die nicht medikamentös oder mit einer Operation beherrschbar sind.“

Die ersten Studierenden haben im März mit der zweisemestrigen Ausbildung begonnen. Das Team um Univ.-Prof. Egger steht diesen Studierenden nicht nur als Lehrende zur Verfügung, sondern hilft auch in praktischen Belangen weiter, wobei auch die Kooperation mit der Beratungsstelle für Studierende des bm:wf (Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung) genutzt wird. Die MUG-Helpline mit dem Selbsthilfe-Konzept ist

einzigartig in Österreich und spiegelt insbesondere den ganzheitlichen, biopsychosozialen Ansatz der Med Uni Graz wider („zuerst heile mit dem Wort, dann mit der Arznei und zum Schluss mit dem Messer“), der im Mittelpunkt der Ausbildung und PatientInnenbetreuung steht.

**Weitere Informationen:**

<http://www.medunigraz.at/studium>

**Kontakt:**

Univ.-Prof. Dr. Josef W. Egger / Univ.-Klinik für Medizinische Psychologie und Psychotherapie / 385-3042 / [josef.egger@medunigraz.at](mailto:josef.egger@medunigraz.at)

*Mag. Birgit Rami-Jauk*

### 3. **STAND VORERFASSUNG FÜR DIE STUDIEN HUMAN- UND ZAHNMEDIZIN**

#### **15% mehr BewerberInnen für das kommende Studienjahr**

Am 22. Februar endete um Mitternacht die elektronische Vorerfassung für die Studienplätze Human- und Zahnmedizin an der Med Uni Graz. Die Vorerfassung ist die erste Voraussetzung für eine Teilnahme am Reihungsverfahren am 03. Juli 2009.

1.963 StudienplatzbewerberInnen ließen sich für Human- und Zahnmedizin vorerfassen. Davon interessieren sich 785 Männer und 1.178 Frauen für ein Studium an der Med Uni Graz. Davon sind 1.402 ÖsterreicherInnen und 532 EU-BürgerInnen. Das heißt, das Interesse von österreichischen BewerberInnen ist – wie schon in den letzten Jahren – sehr hoch. Der Großteil aus dem EU-Raum kommt wieder aus Deutschland, nämlich 509 der 532 BewerberInnen. Insgesamt gibt es um knapp 15% mehr BewerberInnen als letztes Jahr (1.709 StudienplatzbewerberInnen 2008), der Zuwachs entsteht vorwiegend durch Frauen und deutsche BewerberInnen. Für das

kommende Studienjahr stehen 360 Studienplätze zur Verfügung.

#### **Die nächsten Schritte im Rahmen des mehrstufigen Reihungsverfahrens**

Nach der elektronischen Vorerfassung mussten Bewerbungsunterlagen vollständig und fristgerecht bis 30. April (Datum des Poststempels) übermittelt werden. Unter anderem waren dabei Kopien von diversen Dokumenten gefordert, aber auch ein Bewerbungsschreiben mit Informationen über Motivation zur Studienwahl, außerschulische Interessensgebiete und ggf. Engagement im sozialen/medizinischen Bereich. Detaillierte Informationen zu den geforderten Unterlagen sind auf der Website der Med Uni Graz abrufbar. Beim Kenntnistest am 03. Juli 2009 wird – wie in den letzten Jahren – das schulische Vorwissen über die für die Medizin relevanten Grundlagenfächer Biologie, Chemie, Physik und Mathematik abgefragt. Für die Vorbereitung steht in bewährter Weise der VMC (Virtueller Medizinischer Campus Graz) zur Verfügung, in dem umfassende Informationen zur Themenübersicht sowie Beispiel- und Übungsfragen gesammelt sind.

#### **Terminübersicht:**

30. April 2009: Deadline für die Übermittlung der schriftlichen Bewerbungsunterlagen

**03. Juli 2009:** Kenntnistest

**17. Juli 2009:** Provisorische Reihungsliste

**12. August 2009:** Endgültige Reihungsliste

**28. August 2009:** Bekanntgabe, ob ein Studienplatz in Anspruch genommen wird

#### **Umfassende Informationen**

zum Reihungsverfahren:

<http://www.medunigraz.at/auswahlverfahren>

*Mag. Birgit Rami-Jauk*

#### 4. NEWS DES BEREICHS INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN UND WEITERBILDUNG

##### a) Studieren in Brasilien: Erstes Joint Study Austauschprogramm an der Med Uni Graz

Ein Semester oder Studienjahr in Brasilien studieren – dies wird ab 2010 für zwei Studierende der Med Uni Graz pro Studienjahr möglich sein. Im Rahmen dieses – an der Med Uni Graz ersten – Joint Study Austauschprogramms mit der Universidade Federal de São João del-Rei werden Studierende an der Partneruniversität von den Studiengebühren befreit und können auch an der Med Uni Graz um Befreiung ansuchen. Der Unterricht findet auf Portugiesisch statt, Kenntnisse sind Grundvoraussetzung für die Bewerbung.

Der Rektor der Universidade Federal de São João del-Rei, Prof. Dr. Helvécio Luiz Reis sowie Frau Prof. Adelaine La Guardia, Head of International Relations, waren Anfang März an der Med Uni Graz zu Besuch, um die Universität kennen zu lernen und den Kooperationsvertrag zu unterzeichnen. Das Austauschprogramm startet voraussichtlich im Februar 2010.

##### Weitere Informationen:

Mag. Christiane Pliessnig / 380-4086 /  
[christiane.pliessnig@medunigraz.at](mailto:christiane.pliessnig@medunigraz.at) /  
<http://www.medunigraz.at/7031>

*Mag. Christiane Pliessnig*

##### b) RESTPLÄTZE: Studieren im europäischen Ausland im Rahmen des ERASMUS Programms

Auch für das Studienjahr 2009/2010 zeigten wieder zahlreiche Studierende der Medizinischen Universität Graz reges Interesse daran, einen Teil ihres Studiums im Rahmen des Erasmus-Programms (SMS) an

einer der europäischen Partneruniversitäten zu absolvieren.

Bisher wurden 38 Plätze vergeben, die **Nachfrist** für Bewerbungen um **Restplätze** endet am **31. Mai 2009** für Aufenthalte, die zwischen September 2009 und Jänner 2010 beginnen sollen.

Bewerbungen um **Restplätze für das SS 2010** können **bis 16. Oktober 2009** eingereicht werden.

Eine aktuelle Liste mit den noch zur Verfügung stehenden Restplätzen steht auf der Homepage der Abteilung Internationale Beziehungen zur Verfügung (<http://www.meduni-graz.at/4796>).

**Informationen** darüber, wer antragsberechtigt ist, über den Bewerbungsablauf und das Mobilitätsprogramm an sich finden Sie im Internet unter <http://www.meduni-graz.at/1265>.

*Silvia Adler*

##### c) Neues Erasmus Programm für Auslandspraktika

Nachdem der Medizinischen Universität Graz Anfang April 2009 auf Antrag die Extended University Charta verliehen wurde, können Studierende, die im Rahmen des 6. Studienjahres Fächergruppen im europäischen Ausland absolvieren wollen, das neue Erasmusprogramm für Practical Placements (SMP) in Anspruch nehmen. Hier beträgt die **Mindestaufenthaltsdauer 3 Monate** (bis maximal 12 Monate innerhalb eines Studienjahres, frühest möglicher Beginn allerdings bereits ab 01. Juni 2009, bis max. 30. September 2010), die anrechenbare Mindeststudienleistung muss 3 ECTS-Credits pro Monat sein (Soll: 30 ECTS-Credits pro Semester).

Nominierungen können jeweils zum 1. und zum 15. jeden Monats erfolgen, wobei eine zumindest 14-tägige Vorlaufzeit zu

berücksichtigen ist. Ein Training Agreement und Quality Commitment garantieren die Anrechenbarkeit der zu absolvierenden Praktika.

Auch für dieses Programm können die von den Nationalagenturen der einzelnen Länder angebotenen EILC (Erasmus Intensive Language Courses für nicht so verbreitete Sprachen in Europa) in Anspruch genommen werden (weitere Informationen dazu finden Sie unter [http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc1300\\_en.htm](http://ec.europa.eu/education/erasmus/doc1300_en.htm)).

Durch dieses neue Mobilitätsprogramm ist es möglich, nach einem Auslandsstudium ein zweites Mal im Rahmen des Erasmusprogramms ins Ausland zu gehen – die Summe beider Erasmusaufenthalte darf aber 24 Monate nicht übersteigen.

*Silvia Adler*

**d) ERASMUS Staff-Training – Berufliche Fortbildung für Personal der Med Uni Graz im europäischen Ausland: RESTPLÄTZE VERFÜGBAR!**

Im Rahmen des Erasmus-Programms besteht auch für Angestellte der Universitäten die Möglichkeit, sich beruflich im europäischen Ausland fortzubilden.

Bisher wurden 10 Anträge eingereicht und genehmigt, Restplätze sind noch verfügbar.

Die **Abteilung Internationale Beziehungen** (A-IB) möchte Sie hiermit nochmals über die Modalitäten für Beantragung und Organisation dieser **Mobilitäten für lehrendes, administratives und anderes, nicht lehrendes Personal**, das in einem aktiven Dienstverhältnis zur Med Uni Graz steht, informieren.

**FRISTEN und ABLAUF für RESTPLÄTZE 2009**

**bis spätestens 15. Mai 2009:**  
(aber mind. 4 Wochen vor dem geplanten Antritt des Staff Trainings)  
Einreichen der Anträge für Restplätze

- ▶ **Antragstellung auf Förderung der Erasmus-Personalmobilität bei den AbteilungsleiterInnen** mit dem hierfür vorgesehenen Antragsformular
- ▶ **Beantragung einer Dienstreise mit dem entsprechenden Formular der Abteilung Personaladministration** (wenn der Termin der Reise noch nicht feststeht, Felder bitte leer lassen und Daten später bekannt geben - Dienstreiseantrag bitte dem Mobilitätsantrag beilegen)

**bis spätestens 25. Mai 2009:**  
(aber mind. 4 Wochen vor Beginn des Staff Trainings)

- ▶ Nominierung und Weiterleitung der entsprechenden Bewerbungsunterlagen durch die LeiterInnen an A-IB / Fr. Adler

**bis spätestens Mitte / Ende August 2009:**

- ▶ Abschluss des Trainings, um eine zeitgerechte Abrechnung zu gewährleisten.

Eine Liste der bestehenden Partneruniversitäten der Med Uni Graz finden Sie im Internet unter <http://www.medunigraz.at/1266> – es können aber natürlich auch andere geeignete Institutionen für das gewünschte Training gewählt werden. Ausführliche Informationen zu diesem Mobilitätsprogramm finden Sie im Internet unter <http://www.medunigraz.at/1143>

**Bei weiteren Fragen** zu den Erasmus Programmen wenden Sie sich bitte an die Abteilung Internationale Beziehungen / Silvia Adler / Mozartgasse 12 / 2 / 8010 Graz / 380-4030 / [silvia.adler@medunigraz.at](mailto:silvia.adler@medunigraz.at)

*Silvia Adler*

### e) Neuer Universitätslehrgang: Breast Care Nurse

Ziel des Universitätslehrgangs ist es, eine fundierte und spezialisierte Weiterbildungsmaßnahme zur Breast Care Nurse anzubieten, die in den neu geschaffenen Brustzentren tätig werden.

Mit diesem universitären Lehrgang wird nicht nur ein neues Tätigkeitsfeld für interessierte Fachfrauen / Fachmänner erschlossen sondern darüber hinaus ein wichtiger Schritt hinsichtlich der Anpassung an internationale Standards in der Versorgung von BrustkrebspatientInnen geleistet. Der Breast Care Nurse wird eine zentrale Rolle im Rahmen der **Beratung, Betreuung und Begleitung von BrustkrebspatientInnen** zugewiesen.

Zur Zielgruppe zählen diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegekräfte oder / und Personen mit einem gleichwertigen, anerkannten (internationalen) Abschluss sowie mit einer einschlägigen Berufstätigkeit von mindestens zwei Jahren; insbesondere Erfahrungen in den Bereichen Palliativmedizin und / oder Onkologie

Der Universitätslehrgang erstreckt sich über vier Semester (60 ECTS) und wird ausschließlich berufsbegleitend angeboten. AbsolventInnen des Lehrgangs sind dazu berechtigt, nach der Berufsbezeichnung die Zusatzbezeichnung **Akademische Breast Care Nurse (BCN)** anzuführen.

Lassen Sie sich oder Ihre MitarbeiterInnen schon jetzt für den Universitätslehrgang vormerken

#### Kontakt:

Univ.-Prof. Dr. rer. cur. Christa Lohrmann /  
Billrothgasse 6/I / 8010 Graz / 385-72064 /  
[christa.lohrmann@medunigraz.at](mailto:christa.lohrmann@medunigraz.at)

*Mag. Martina Fraißler*

### f) NEWS der Abteilung Weiterbildung

Neben den 8 weiteren Lehrgängen umfasst das Weiterbildungsangebot der Med Uni bisher über 400 Kurse und Workshops, Symposien und Kongresse, für die nationale und internationale Diplomfortbildungspunkte erworben werden können. Mehrwöchige Trainingsaufenthalte an den verschiedenen Universitätskliniken runden das Angebot ab.

Die 2008 neu installierte Abteilung Weiterbildung koordiniert, schafft und sichert die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Bewerbung und Abwicklung sämtlicher Weiterbildungsagenden. Eine Übersicht finden Sie unter <http://www.medunigraz.at/ps>

*Mag. Martina Fraißler*

## 5. VMC-MODUL DES MONATS NOVEMBER 2008

### Modul 28 – Metabolismus und Elimination

Auch im Modul 28 reißt die Erfolgsserie nicht ab. Seit dem Wintersemester 2007/2008 befindet sich das Modul 28 jeweils unter den Modulen, welche von den Studierenden im Rahmen der Evaluierung für die hohe Qualität gewürdigt wurden. Im November 2008 ist das Modul 28 „Metabolismus und Elimination“ bereits zum dritten Mal zum Modul des Monats erkoren geworden.

Das Modul wird von Herrn Univ.-Prof. Dr. Herbert Augustin von der Univ.-Klinik für Urologie als Modulkoordinator und seinem engagierten Team von Lehrenden betreut.

Es ist für die Lehrenden eine ganz besondere Freude, dass das Modul 28 nach November 2007 und März 2008 im November 2008 neuerlich zum Modul des Monats gekürt worden ist.

Die gute Akzeptanz des Moduls führt Professor Augustin auf die ausgewogene

Gewichtung von realer und virtueller Lehre zurück. Die virtuelle Lehre erlaubt den Studierenden eine individuelle Gestaltung des Lernprozesses. Des Weiteren legt sie aber auch die Basis für eine effektive Reallehre. Ein wesentlicher Eckpfeiler des Moduls ist die Ausrichtung auf Praxisrelevanz. Hierbei finden gerade die PBLs, welche durch sehr engagierte Lehrende vermittelt werden, hohen Zuspruch. Eine Fragestunde mit den Lehrenden der Nephrologie und Urologie zu den im VMC behandelten Themen rundet das Modul schlussendlich ab.

Die Optimierung des Moduls lebt von der Interaktion mit den Studierenden. Der Modulkoordinator möchte den Studierenden für die konstruktive Kritik danken und sie weiterhin zu Rückmeldungen und Anregungen ermuntern.

Besonderer Dank gilt dem Vorstand der Universitätsklinik für Urologie, Prof. Pummer, der das Modul maßgeblich gestaltet hat. Uneingeschränkt danken möchte Prof. Augustin allen Autorinnen und Autoren, welche die Lehrinhalte mit viel Umsicht für die Lernziele entworfen haben, und die sich auch laufend um die Aktualisierung kümmern. Besonderer Dank gilt wiederum Frau Andrea Taucher, die die graphische Gestaltung und die technische Abwicklung übernommen hat.

Die Stabstelle VMC sowie die Abteilung VMC gratulieren Herrn Prof. Augustin, sowie allen Beteiligten des Moduls herzlichst zu dieser schönen Anerkennung, wir bedanken uns für ihr vorbildliches Engagement und beglückwünschen sie zu diesem Erfolg!

*Univ.-Prof. Dr. Herbert Augustin  
Reinhard Staber*

## 6. VMC-MODUL DES MONATS OKTOBER 2008

### Modul 29 – Grenzflächen

Bereits zum dritten Mal insgesamt und im Jahr 2008 zum zweiten Mal wurde das Modul 29 durch Studierende zum Modul des Monats gewählt. Die gute Aufbauarbeit durch Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle und die stetige engagierte Ergänzung und Bereicherung des Moduls durch die beiden Modulkoordinatorinnen Frau **Univ.-Prof. Dr. Doris Lang-Loidolt** und Frau **Univ.-Prof. Dr. Angelika Hofer** und die Lehrenden des Moduls 29 führen offensichtlich zu einer durch die Studierenden bereits mehrfach anerkannten Qualität.

Als Modulkoordinatorinnen freuen wir uns sehr, dass das von uns zu verantwortende Modul neuerlich zum Modul des Monats von den Studierenden gewählt wurde.

Durch diese Auszeichnung fühlen wir uns in unserem Weg bestätigt, Lehrinhalte unserer Fächer möglichst gut aufzubereiten und mit modernen Medien, wie dem VMC, den Studierenden zur Verfügung zu stellen. Diese Auszeichnung gilt jedoch nicht nur den Modulverantwortlichen, sondern wird allen Lehrenden dieses Moduls, welche Lehrinhalte für den VMC gestaltet und vorbereitet haben, zuteil. Ihnen sei auf diesem Wege dafür herzlich gedankt und wir hoffen, dass sie auch weiterhin die Lehrinhalte immer wieder adaptieren und an neue Erkenntnisse anpassen.

Durch die Implementierung der VMC-Version 2 eröffnen sich wieder neue Möglichkeiten in der virtuellen Lehre. So wird derzeit an der Univ.-Klinik für Dermatologie und Venerologie an der Einführung einer interdisziplinären Bilderdatenbank gearbeitet. Durch dermatologische Fotogalerien, die zu den verschiedensten Themen zusammengestellt werden, soll das

nachhaltige Erlernen des Stoffes gefördert und das diagnostische Auge der Studierenden geschult werden. Neben der Entwicklung neuer Lernobjekte werden wir uns aber auch weiterhin mit der Verbesserung der VMC-Inhalte beschäftigen und möchten in diesem Zusammenhang erneut alle Studierenden aufrufen, durch Feedbackmeldungen zu den Lernobjekten zur Verbesserung beizutragen.

Ab dem SS 2009 nimmt auch die HNO-Univ.-Klinik Graz an den OSKEs mit einer Station teil. In absehbarer Zeit werden wir dafür im VMC die entsprechenden Unterlagen zur Verfügung stellen, sodass eine perfekte Vorbereitung für diese Prüfung möglich ist.

Unsere Bestrebungen werden auch weiterhin darauf abzielen, die Lehre lebendig zu gestalten und unser Bestes zu tun, damit dieses Modul des VMC für unsere Studierenden attraktiv bleibt.

Die Stabstelle VMC sowie die Abteilung VMC freuen sich mit den Modulkoordinatorinnen und gratulieren zu diesem Erfolg.

Univ.-Prof. Dr. Doris Lang-Loidolt  
Univ.-Prof. Dr. Angelika Hofer  
Reinhard Staber

## 7. AKTUELLE DISSERTATIONEN UND DIPLOMARBEITEN

### Dissertationen Rigorosstudium Humanmedizin 0201

Elke FRÖHLICH

*Chordomas: A retrospective clinical and immunohistochemical study*

Alexander GRABNER

*Aufschlüsselung des Proteoms von organischen Kationentransportern: Identifizierung und funktionelle Implikationen des lysosomal associated protein transmembrane 4 alpha (LAPTM4A) als neuen Interaktionspartner des humanen organischen Kationentransporters 2 (hOCT2)*

Peter HAUSBRANDT

*Reaktionen der Wachstumsfuge auf physikalische Verletzungen mit Fokussierung auf Knochenbrückenbildungen – Eine Evaluierung im Rattenmodell mittels qRT-PCR und vergleichender MRT*

Bettina LEHNER

*Wieviel wissen Eltern über Säuglingspflege – "Babyführerschein" ja oder nein?*

Susanne ROTH

*Inkontinenz und Alter*

Ulrike RATTINGER

*Maternal outcome in cases of severe preeclampsia depending on time of delivery*

### Dissertationen Humanmedizin 0202

Karl Michael MACHER

*Die präklinische Intubation*

Markus WIPPERICH

*Diagnostik und Therapie skapho-lunärer Bandinstabilitäten*

Sanja BEGANOVIĆ

*Karzinom des Ovars. Lymphadenektomie, Prognosefaktoren und Wertigkeit der Tumormarker in der Nachsorge*

Cornelia Barbara KIENZER

*Auswirkungen einer leitliniengerechten Therapie auf die Endothelfunktion und die Zahl zirkulierender endothelialer Vorläuferzellen bei Patienten mit Typ 2 Diabetes mellitus*

Martin FAUSTER

*CT-gezielte diagnostische Punktionen: Feinnadelaspirationszytologie und Stanzbiopsie*

Simone TRUMMER

*Die humane Plazenta beim Fetal Overgrowth Syndrome*

Verena HUBER

*Expression von Sphingosin-1-Phosphat-Rezeptoren im Gelenksknorpel*

Patricia LÖFFLER

*Endokrinologische Spätfolgen nach onkologischer Therapie im Kindesalter*

Martin GÖTTFRIED

*Krafttraining als Sturzprophylaxe bei Patienten im höheren Lebensalter unter der besonderen Berücksichtigung der Schnellkraft*

Jasmina CUSTOVIC

*Entwicklung der Immunantwort bei Erythema migrans unter besonderer Berücksichtigung des Decorin bindenden Proteins A (DbpA)*

Viktoria HOFER

*E-Learning in der Kindertraumatologie*

Sandra Helene PEGRITZ

*Einsatz der funktionellen Magnetresonanztomographie (fMRT) zur Evaluation neurorehabilitativer Maßnahmen zur Verbesserung der Handfunktion nach Schlaganfall*

David WINDISCH

*Behandlungsabbruch auf Intensivstationen – Die ethische und rechtliche Problematik im Umgang mit Patientenverfügungen*

Daniela HETZEL

*The role of tyrosine kinase inhibitors in the treatment of inoperable desmoid tumours*

Eva - Maria SPREITZHOFER

*Der Einfluss von Pollenproteasen auf humane Bindehautzellkulturen*

Iris KERLE

*Der Einfluss von akuter Infektion und Malnutrition auf die Gebrechlichkeit bei geriatrischen Patienten*

Markus HOCHGERNER

*Die symptomatische Behandlung akuter Dyspnoe bei Patienten mit Herzinsuffizienz*

Konstantin SCHLICK

*Inzidenz von Therapie-assoziiertem myelodysplastischen Syndrom und akuter myeloischer Leukämie nach konventioneller Therapie oder autologer Stammzelltransplantation bei Morbus Hodgkin: ein Systematischer Review*

Maria Anna THIER

*Multiple Coronararterien mit hochgradiger Aortenstenose und Aortenektasie. Eine bislang nicht beschriebene Kombination.*

Alexandra TELLIAN

*Down-Syndrom: Ultrasonographiescreening im Wandel der Zeit*

Matthias BIMMINGER

*Die Wertigkeit der Bioelektrischen Impedanz Analyse und des SenseWear Armbands als Bausteine in der Diagnostik der Malnutrition bei geriatrischen Patienten*

Florentine SCHLICK

*Therapie-assoziiertes Myelodysplastisches Syndrom und akute myeloische Leukämie nach konventioneller Therapie oder autologer Stammzelltransplantation bei Patienten mit Non-Hodgkin Lymphomen : ein systematischer Review*

Nina BENDER

*Disease-Management-Programme für Herzinsuffizienzpatienten und die Sicht der Allgemeinmediziner in Oberösterreich*

Joachim BÖMER

*Blickdiagnose mit allgemeinmedizinischer Relevanz. Die praktische Bedeutung von Arcus lipoides corneae und Xanthelasma*

Daniela STAKNE

*Optimierung des Therapieerfolges verschiedener Patientengruppen mit Trockenem Auge*

Florian REICHMANN

*Signal transduction in primary sensory neurons*

Martin TAUSCHMANN

*Nocturnal blood glucose control in children and adolescents with type 1 diabetes mellitus on intensive insulin regimens: comparison of insulin glargine and NPH insulin using a continuous glucose monitoring system (CGMS)*

## Medizinische Wissenschaften

Julianan Salva HABIB

*Prevention, control, and therapy of hepatitis C virus infection in Austria and Egypt*

## Diplomarbeiten Zahnmedizin

Elisabeth ROTHLEITNER

*Analyse von Lippen- Kiefer- Gaumenspalten im Hinblick auf das Auftreten von damit verbundenen Zahnfehlanlagen und Zahnanomalien*

Fritz PÖLLINGER

*Die Besiedelung der Mundhöhle mit Hefepilzen bei langzeitsondierten, essgestörten Kindern im Vergleich zu einer gesunden Kontrollgruppe*

Mirsad OVCINA

*Die Auswirkung parodontaler Erkrankungen auf vaskuläre Erkrankungen - Ein systematischer Überblick*

Elisabeth STADLBAUER

*Die Auswirkung der Kopf- Kinnkappe auf das Kiefergelenk*

Kerstin KORTHALS

*Risikomanagement in der Zahnmedizin*

Nina TERNOBETZ

*Parodontitis und Schwangerschaft. Auswirkungen der parodontalen Erkrankungen in der Schwangerschaft – Eine systematische Übersicht*

Imra MAKSIMOVIC

*Randspaltenuntersuchung bei 10 Käppchen am standardisierten Metallstumpf*

Ulrike UNTERBERGER

*Einfluss von Veränderungen des atmosphärischen Drucks auf Zähne - Eine Literaturrecherche*

Nadja STREBINGER

*Distractionsosteogenese in der kieferorthopädischen Chirurgie*

Anja GRAUF

*Vergleich der Farbe von Hybridkompositen vor und nach der Polymerisation mit dem VITA Easyshade® Spektralfotometer*

Hansjörg FRUWIRTH

*Nachuntersuchungen von hemisezierten Molaren im Unterkiefer*

Raphaela WEISS

*Zahnstatus 3-bis 11-jähriger Kinder nach Zahnsanierung in Vollnarkose*

Tanja GERAMB

*Ursache für Zahnbehandlungsangst im Kindergartenalter*

## 8. PROMOTIONEN/SPONSIONEN

### Humanmedizin

Sanela **AHMIC** – Birgit Stefanie **ANGERER**  
 Sanja **BEGANOVIC** – Edmira **BEKTO**  
 Beate **BÖCKEL** – Katharina **BÜRG**  
 Marieluise **DRAXLER**  
 Pedram **EDALATI-HESSARI**  
 Martina **ETZER** – Armin **FARZI**  
 Martin **FAUSTER** – Sepp **FEGERL**  
 Martin **FERNER** – Elke **FRÖHLICH**  
 Eva Susanna **GEHRIG** – Tanja **GRABNER**  
 Alexander **GRABNER**  
 Thomas Markus **GRASSMUGG**  
 Nina Cathrin **GUTMANN**  
 Alfred **GUTTMANN** – Martin **GUTTMANN**  
 Claudia **HANL** – Peter **HAUSBRANDT**  
 Verena **HERANHOF**  
 Markus **HOCHGERNER**  
 Eva **HONAUER** – Emir **HRNJICEVIC**  
 Hansjörg **HUBER** – Sanela **IBRIC**  
 Cornelia Barbara **KIENZER**  
 Katharina Antonia **KOINER**  
 Barbara **KÖNIGSHOFER**  
 Kohme **KONISCH**  
 Karlheinz **KORNHÄUSL**  
 Michael **KRAUS** – David **KREUZER**  
 Philipp **KREUZER** – Stephanie **LAGGNER**  
 Martin **LANZER** – Sonja **LECHNER**  
 Bettina **LEHNER** – Christine **LEMES**  
 Karl Michael **MACHER** – Asmaa **MAHMOUD**  
 Markus **MAIER** – Heidrun **MARTINI**  
 Karina **MASSER** – Harald **MESZNER**  
 Alexander **MOUSSA** – Dalia **MOUSTAFA**  
 Ewa **MÜLLER** – Analena **NAGELE**  
 Johannes **NOTHEGGER**  
 Natascha Aloisia **OFFENBACHER**

Elisabeth **PAUER** – Astrid **PICHLER**  
Gert **PIGNITTER** – Birgit **PILLHOFER**  
Hildegund **PIRKER** – Christian **PRIELING**  
Stefan **PUM** – Georg **RATH**  
Georg Nikolaus **REISER**  
Harald **RIEF** – Sarah-Maria **RINNHOFFER**  
Paula **ROSEGGER** – Susanne **ROTH**  
Tanja **SCHELLANDER** – Daniela **SCHWAB**  
Eva-Maria **SEEBACHER** – Julia **SEIDEL**  
Sabine **SEJAK** – Gudrun **SOMMER**  
Andrea **SPIELBERGER** – Maria **STEINER**  
Michael **STÖFFLER** – Ellen **TACKNER**  
Doris **TOMANN** – Simone **TRUMMER**  
Dirk Hartwig **WEBER**  
Stefan **WERNBACHER**  
Hannes **WINKLBAUER** – Markus **WIPPERICH**  
Annika **WULZ** – Birgit **ZECHMEISTER**  
Birgit **ZIRNGAST** – Anna Maria **ZOBEL**

#### Zahnmedizin

Hansjörg **FRUHWIRTH** – Tanja **GERAMB**  
Anja **GRAUF** – Katharina **HANSCHO**  
Kerstin **KORTHALS** – Irma **MAKSIMOVIC**

Elisabeth **ROTHLEITNER**  
Elsbeth **STADLBAUER**  
Nadja **STREBINGER** – Nina **TERNOBETZ**  
Ulrike **UNTERBERGER** – Raphaela **WASS**

#### Bachelor Gesundheits – und Pflegerwissenschaften

Doris **EGLSEER**  
Sheila **FLANAGAN**  
Christine Elisabeth **HARDT-STREMYR**  
Sabina Margareta **HETTEGGER**  
Gabriela Theresia **HOFMÜLLER**  
Eva **PUCHINGER**  
Michaela **REICHÖR**  
Sabine **REITZER**

#### Medizinische Wissenschaften

Mag. Hannelore Elfriede **KOTHMAIER**  
Mag. Barbara **KREINER**  
Mag. Dr. Friedrich **UNTERRAINER**

Wir gratulieren herzlich zum erfolgreichen  
Abschluss an der Med Uni Graz !

# FORSCHUNG

## 1. FORSCHUNGSFINANZIERUNG

### a) Aktuelle Ausschreibungen

Da die NEWS nur 5 mal jährlich erscheinen und sich daher zur Information über aktuelle Ausschreibungen nur bedingt eignen, werden die NEWS diesbezüglich „entlastet“. Sie finden – wie bereits üblich – alle aktuellen Ausschreibungen mit Informationen und Einreichfristen auf der Homepage des Forschungsmanagement unter <http://www.meduni-graz.at/1454> bzw. im jeweils aktuellen News-Flash.

### b) Erfolgreiche Projektanträge als Muster im Forschungsmanagement einsehbar

Für ProjekteinreicherInnen und solche, die es werden wollen, kann ein Einblick in erfolgreiche Anträge erfahrener ForscherInnen eine große Hilfe sein. Im Forschungsmanagement (Eingangsgebäude, 3. Stock) liegen daher je zwei EU-, FWF- und OeNB-Anträge auf, die es "geschafft" haben und die Ihnen zur Einsichtnahme und als Orientierungshilfe für Ihren eigenen, vielleicht ersten Antrag zur Verfügung stehen.

**Kontakt:** Dr. Tanja Ball /  
[tanja.ball@medunigraz.at](mailto:tanja.ball@medunigraz.at) / 385-72036

**Wir danken den erfolgreichen EinreicherInnen für die Zurverfügungstellung der Anträge!**

### c) Informations- und Fortbildungsveranstaltungen

Derzeit gibt es über das im Rahmen der Internen Weiterbildung der MUG

angebotene Basismodul "Forschung" im Mai 2009 hinaus (siehe Information in MEDonline) folgende aktuelle Möglichkeiten, sich in Sachen Drittmittelinwerbung fortbildungsmäßig zu rüsten:

***FWF-Coaching Workshops in Graz:*** eintägig jeweils am **18. und 19. Mai 2009**

Die Anmeldung dazu erfolgt direkt über den FWF (Kontakt: Gerit Oberraufner-Schenn / [gerit.oberraufner@fwf.ac.at](mailto:gerit.oberraufner@fwf.ac.at) / 01-505 67 40-DW 8606). Die Teilnahme an diesen eintägigen Workshops kostet 100 Euro pro Person. Diese Kosten werden jedoch für MitarbeiterInnen der Med Uni Graz nach der Teilnahme vom Forschungsmanagement refundiert. (Dazu müssen einfach nur Zahlungs- und Teilnahmebestätigung an die OE Forschungsmanagement übermittelt werden.)

***FWF-Coaching Workshop speziell für unsere Universität:***

eintägig **21. Oktober 2009** (ebenfalls mit Anmeldung über den FWF und Kostenübernahme durch das Forschungsmanagement)

**Trainings für EU-Projekte:**

***Das EU-Rahmenprogramm für "Newcomer":***  
**09. und 10. November 2009**  
(Anmeldestart: 10.09.2009)

***Projektentwicklung und Antragstellung im 7. EU-Rahmenprogramm:***

**28. und 29. September 2009**  
(Anmeldestart: 30.07.2009)

***Management von Projekten des 7. EU-Rahmenprogramms:***

**15. und 16. Juni 2009** (Anmeldestart: 16.04.2009) und **14. und 15. September 2009** (Anmeldestart: 16.07.2009)

Die Anmeldung erfolgt jeweils über [http://rp7.ffg.at/ffg\\_eip\\_akademie](http://rp7.ffg.at/ffg_eip_akademie). Die Veranstaltungen sind kostenlos.

Zusätzlich wird das Forschungsmanagement ein weiteres Angebot für EU-Projekte direkt an unserer Universität organisieren. Dieses wird jedoch an die Ausschreibungs- und Einreichtermine angepasst und die Termine daher gesondert bekanntgegeben.

#### d) NIH-Registrierung

Für Projekteinreichungen beim amerikanischen National Institute of Health (NIH) sind für einreichende Institutionen relativ zeitaufwändige Registrierungsverfahren in verschiedenen Systemen erforderlich. Das Forschungsmanagement hat die Med Uni Graz in diesen Systemen (Central Contractor Registration, grants.gov, eRACCommons) registriert und kann nun bei Bedarf (= konkrete Einreichung) die nötigen Rollen und Zugänge für einreichende ForscherInnen einrichten. Bei Bedarf wenden Sie sich bitte an [carolin.auer@medunigraz.at](mailto:carolin.auer@medunigraz.at)

## 2. TECHNOLOGIETRANSFER

### a) Möller Messtechnik (Spin-off der MUG): Europaweite Zulassung des lipometers

Prof. Dr. Reinhard Möller hat am Institut für Physiologische Chemie das **lipometer** entwickelt. Dabei handelt es sich um ein Gerät, mit dem subkutane Fettschichtdicken am Menschen in Millimeter gemessen werden können.

Zahlreiche internationale Studien belegen den Zusammenhang zwischen erhöhtem Krankheitsrisiko und verkürzter Lebenserwartung im Falle von Übergewicht

und Fettleibigkeit mit einer dramatischen Steigerung in der westlichen Welt.

Die gleiche Fettmenge kann unterschiedlich verteilt sein und somit zu einem höheren oder niedrigeren Risiko von metabolischen und hormonellen Erkrankungen wie Typ-2-Diabetes (T2Diab), koronare Herzerkrankungen (CHD) und Fertilitätsstörungen (Polyzystisches Ovarialsyndrom - PCOS) führen.

Die meisten Geräte zur Messung des Körperfettes sind nicht in der Lage, die individuelle Verteilung des Körperfettes zu beschreiben und geben lediglich Auskunft über den gesamten Körperfettanteil.

Das **lipometer** eröffnet eine völlig neue Dimension und Sichtweise auf die menschliche Körperzusammensetzung und Fettverteilung. Es ist ein optisches Computermesssystem zur präzisen Bestimmung der Schichtdicke des subkutanen Fettgewebes in Millimetern. Die Evaluierung und Kalibrierung des **lipometers** erfolgte mittels Computertomographie als Referenzmethode.

Ein Standardset von 15 anatomisch eindeutig definierten Messpunkten von 1-Nacken (neck) bis 15-Wade (calf) ergibt die vollständige sogenannte Subcutaneous Adipose Tissue-Topography (SAT-Top), also die Information über die individuelle Körperfettverteilung. Das SAT-Top-Profil der vermessenen Person ist wie ein "persönlicher Fingerabdruck" der eigenen Fettverteilung. Einflussfaktoren sind genetischer Hintergrund, Geschlecht, sowie Alter, Ernährungszustand und Lebensstil.

Bisher stand das **lipometer** nur im Rahmen von wissenschaftlichen Studien zur Verfügung, nicht aber als medizintechnisches Gerät. Im Rahmen des Spin-offs Möller Messtechnik wurde das **lipometer** nun europaweit als Medizinprodukt zertifiziert,

um es einem breiteren Kreis als bisher zugänglich zu machen. Die Firma Möller Messtechnik wurde im Science Park Graz, dem Akademischen GründerInnenzentrum der Med Uni Graz, betreut. Kürzlich konnte dort das Projekt auch dem Grazer Bürgermeister Nagl vorgestellt werden, der sich zutiefst beeindruckt von diesem Projekt unserer Universität zeigte!



V.l.n.r.: Prof. Reinhard Möller, GR Elisabeth Potzinger, Bgm. Siegfried Nagl

Bei **Fragen zu Spin-offs** an der Med Uni Graz wenden Sie sich bitte an Dr. Margit Lachmann / [margit.lachmann@medunigraz.at](mailto:margit.lachmann@medunigraz.at).

**Weitere Informationen** zum lipometer sind unter <http://www.lipometer.com> zu finden. Prof Möller beantwortet Fragen zum lipometer und der Messmethode aber auch gerne unter [reinhard.moeller@medunigraz.at](mailto:reinhard.moeller@medunigraz.at)

*Dr. Margit Lachmann*

### b) life-science-success 2009

Die Med Uni Graz wird auch heuer wieder mit einem Infostand auf der life-science-success 2009 im Tech Gate Vienna vertreten sein. Der Fokus der heurigen Veranstaltung ist das Thema „Science Marketing“. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit

hochrangigen VertreterInnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik werden unter anderem folgende Fragen diskutiert: Wie erfährt die Wirtschaft über Forschungsergebnisse, die zu innovativen Produkten führen können? Wie funktioniert Science Marketing? Wodurch unterscheidet sich das Marketing von wissenschaftlichen Ergebnissen gegenüber dem Produktmarketing?

Außerdem werden Best Practice Beispiele für erfolgreiche Kooperationen von Wirtschaft und Wissenschaft präsentiert und es erfolgt die Verleihung des science2business award.

Termin: **19. Mai 2009**

Ort: Tech Gate Vienna,  
Donau-City-Str. 1, 1220 Wien

**Nähere Informationen** zur Veranstaltung:

<http://www.life-science.at/success/site/> bzw. [heidi.schmitt@medunigraz.at](mailto:heidi.schmitt@medunigraz.at)

*Dr. Heidi Schmitt*

### 3. INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

#### Das Bank Austria „Visiting Scientists Program“

#### Unterstützung für Forschungsaufenthalte:

Aus Sponsoring-Mitteln der Bank Austria können jedes Quartal Unterstützungen für Forschungsaufenthalte von ab einer Woche bis zu mehreren Monaten (incoming und outgoing) vergeben werden.

#### Information und Antragsunterlagen:

<http://www.meduni-graz.at/forschung/ba-ca.html>

#### Nächste Einreichfrist: 15. Juni 2009

Im März 2009 konnten Förderung aus dem BA-CA-Programm an folgende ForscherInnen vergeben werden:

**Outgoing****Prof. Dr. Berndt URLESBERGER**

Kinder- u. Jugendchirurgie

- ▶ Royal Women Hospital, Melbourne, Australia

**Univ.-Ass. Sonja HOCHMEISTER**

Univ.-Klinik f. Neurologie

- ▶ Charite Berlin

**Incoming****Dr. Margherita CAVALIERI**

University of Ferrara, Italien

- ▶ Univ.-Klinik für Neurologie

**Prof. Dr. Jean E. VANCE**

University of Alberta, Canada

- ▶ Molekularbiologie u. Biochemie

**Prof. Dr. Dennis E. VANCE**

University of Alberta, Canada

- ▶ Molekularbiologie u. Biochemie

**PhD Yohannes SHIFERAW**

Inst. für Physiologie

- ▶ California State University

**Mobilitätszuschüsse**

Für kürzere forschungsbezogene Aufenthalte von bis zu einer Woche stehen Mobilitätszuschüsse von bis zu 200 Euro zur Verfügung.

Information und Antragsunterlagen sind unter <http://www.meduni-graz.at/forschung/kooperation.html#programs> oder bei [andreja.glavina@medunigraz.at](mailto:andreja.glavina@medunigraz.at) erhältlich.

**Die Einreichung ist laufend möglich.**

#### 4. **FORSCHUNGSDOKUMENTATION-FORSCHUNGSEVALUATION**

##### a) **Erfassungsdeadline Wissensbilanz 2008**

Auch heuer wieder galt es für unsere ForscherInnen, ihre Forschungsdaten zum 01.03. zu aktualisieren. Aufgrund der ersten

Hochrechnungen und der nach Ablauf der Erfassungsdeadline noch eher mangelhaften Datenerfassung wurde die Deadline bis 20.03. verlängert, wodurch noch sehr viele, für die Wissensbilanz 2008 relevante Einträge in der Forschungsdatenbank hinzukamen.

**Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich für die vielerorts gute „Erfassungscompliance“ inklusive Bestätigung der Vollständigkeit bedanken.**

Die Wissensbilanz ist ein wesentlicher Teil des Berichtswesens, anhand dessen die Leistung der Med Uni Graz vom bm:wf beurteilt wird und das in weiterer Folge das Budget unserer Universität beeinflusst.

Da die Med Uni Graz schon in den Wissensbilanzen 2006 und 2007, im Vergleich zur Medizinischen Universität Innsbruck bzw. zur Medizinischen Universität Wien, ein suboptimales Bild nach außen zeigte (siehe uni:data, bm:wf), war es sehr wichtig, dass wir in der Wissensbilanz 2008 nunmehr möglichst vollständige Zahlen unserer Universität (wissenschaftliche Publikationen, Funktionen, Preise etc.) abbilden.

Link zum Datawarehouse des bm:wf (uni:data):

[http://eportal.bmbwk.gv.at/portal/page?\\_pageid=9395229&dad=portal&schema=PORTAL&](http://eportal.bmbwk.gv.at/portal/page?_pageid=9395229&dad=portal&schema=PORTAL&)

Auf dieser Seite wählen Sie: öffentlicher Zugang / Auswertungen / Wissensbilanzen Universitäten / jeweiliges Kapitel

Generell möchten wir wieder einmal darauf hinweisen, dass idealerweise eine laufende Datenerfassung stattfinden sollte, da auch laufend Datenbankauswertungen zu tätigen sind (aktuelle Beispiele: Berichte für Universitätsrat, Wissenschaftsrat, Qualifizierungsvereinbarungen ...).

Außerdem möchten wir wieder auf die Möglichkeit hinweisen, Fachkenntnisse und

Know-how sowie spezielle Methoden und Ausstattungen auf Ebene der Organisationseinheit / Klin. Abteilung im Forschungsportal zu erfassen. Diese Einträge stellen wichtige Aspekte des universitätsinternen Wissensmanagements dar.

*Univ.-Doz. Dr. Peter Schaffer*

### b) Neuerungen in der Publikationsstatistik

Anfang April wurden in die Publikationsstatistik (öffentliche Sicht – Forschungsportal und persönliche Ansicht) neue Felder aufgenommen. Es wird nun zwischen Einträgen gesamt (alle eingetragenen und Ihrer Publikationsliste zugeordneten Publikationen) und publizierten Einträgen (alle Einträge, ausgenommen Nichtpublizierte – nicht zitierfähige – Beiträge für wissenschaftliche Veranstaltungen) unterschieden. Außerdem wird nun auch die Anzahl der Vorträge und Posters in Ihrer Publikationsstatistik angezeigt. Im Zuge dieser Umstellungen wurde auch die Berechnung des „Summenimpacts“ umgestellt. Dieser wird nun (sofern Daten vorhanden) aus jahresbezogenen Journal Impact Faktoren ermittelt (zuvor wurden generell die Journal Impact Faktoren aus dem Jahr 2006 verwendet).

Diese Umstellung (= Verwendung des „richtigen“ jahresbezogenen Impacts) kann sich nun in Änderungen in der angezeigten Impactfaktor-Summe auswirken. Eine Verringerung des nunmehr angezeigten Summenimpacts ist sehr wahrscheinlich, da die Journal Impactwerte über die Jahre allgemein gestiegen sind und die nunmehr verwendeten jahresbezogenen Impacts der Journals wahrscheinlich niedriger ausfallen, als die bisher auch für die Darstellung verwendete Werte des Jahres 2006.

*Univ.-Doz. Dr. Peter Schaffer*

### c) „Qualitätskontrolle“ von in der Forschungsdatenbank erfassten Publikationen

Im Zuge von laufenden Qualitätskontrollen von Publikationen und Kongresspräsentationen mussten in den letzten Wochen ca. 800 Doppel- bzw. Mehrfacheinträge (betrifft händisch erfasste Einträge) wieder aus der Forschungsdatenbank gelöscht werden.

Für Mehrfacheinträge konnte folgende Hauptursache festgestellt werden:

Nichtzuordnung von bereits erfassten Publikationen in eigene Publikationsliste, daher Feststellung des vermeintlichen Fehlens der Arbeit und abermalige Erfassung.

Um dies weitgehend zu vermeiden, weisen wir auf folgende Features der Forschungsdatenbank hin:

- ▶ Durchsuchen des Datenbestandes nach nicht zugeordneten Einträgen über die Funktion **„Durchsuchen des Publikationsbestandes und Zuordnen zur Publikationsliste“**
- ▶ Funktion **„nicht in eigener Liste“** zeigt alle von Ihnen erfassten Einträge an, die nicht Ihrer Publikationsliste zugeordnet worden sind.

Die händische Erfassung von Einträgen sollte erst nach Betätigung dieser beiden Funktionen erfolgen.

### d) 10th International Conference on Science and Technology Indicators, Wien 2008

Für alle Interessierten gibt es unter anderem Videos von folgenden ausgewählten Vorträgen dieser Konferenz:

- ▶ Measuring the quality and impact of the social sciences
- ▶ Measuring science

- ▶ Measuring technology and innovation
- ▶ Evidence based bibliometrics
- ▶ Field normalization of impact factors

...

Dies alles finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.zbp.univie.ac.at/zbptv/sti2008/>

*Univ.-Doz. Dr. Peter Schaffer*

# ANGEWANDTE FORSCHUNG & PATIENTINNENBETREUUNG

## 1. **SPEZIALTRAINING DER KOMPETENZGRUPPE „SCHÄDELBASISCHIRURGIE“**

**Spezialtraining der Kompetenzgruppe „Schädelbasischirurgie“ an der renommierten Mayo-Clinic (USA) zählt zu den besten des Jahres**

Bei der von Univ.-Prof. Dr. Heinz Stammberger und seinem Team sowie der neurochirurgische Gruppe um Univ.-Prof. Dr. Michael Mokry entwickelten Operationstechnik kommt die so genannte Fusionstechnologie zum Einsatz, die Bilddaten von Computer- und Magnetresonanztomografie verschmilzt. Somit können höchst komplizierte Operationen endoskopisch, d.h. ohne Hautschnitt, durch die Nase durchgeführt werden, mittlerweile auch im Schädelinneren. Dabei arbeiten zwei Operateure (ein Neurochirurg und ein HNO-Chirurg) simultan durch beide Nasenlöcher in der so genannten „Vierhandtechnik“.

Das Grazer Know-how wird seit Jahren weltweit exportiert, das Weitergeben dieser enorm erfolgreichen und patientenschonenden Operationsmethode ist Prof. Stammberger ein großes Anliegen. Gleich zwei der jüngsten Auszeichnungen würdigen das jahrelange Engagement im Bereich der Ausbildung von Ärzten:

An der renommierten Mayo-Clinic in den USA werden regelmäßig Fortbildungs- und Operationskurse vor internationalen Teilnehmern abgehalten. Im letzten Jahr wurde der Grazer Operationskurs, der von Univ.-Prof. Dr. Braun durchgeführt wurde, als einer der zwei besten Kurse bewertet –

und das unter 100 Kursen sämtlicher Fachrichtungen.

### **Kontakt:**

Univ.-Prof. Dr. Heinz Stammberger / Leiter der Klinischen Abteilung für Allgemeine HNO / HNO-Universitätsklinik / 385-3448 / [heinz.stammberger@medunigraz.at](mailto:heinz.stammberger@medunigraz.at)

*Mag. Birgit Rami-Jauk*

## 2. **GRAZER UNIKLINIK BEI DER ENTSCHLÜSSELUNG VON HERZINFARKTGENEN MITBETEILIGT**

**Mitautorenschaft im aktuellen "Nature Genetics": Grazer Klinisches Institut für Medizinische und Chemische Labordiagnostik bei der Entschlüsselung von Herzinfarktgenen beteiligt**

In der Februar-Ausgabe des Nature Genetics weckt ein Bericht über die Entschlüsselung von Genen, die Herzinfarkt verursachen sollen, das Interesse der Fachwelt. An der groß angelegten Studie von Prof. Dr. Jeanette Erdmann und Prof. Dr. Heribert Schunkert von der Universität zu Lübeck war unter anderem das Grazer Klinische Institut für Medizinische und Chemische Labordiagnostik beteiligt. Im Rahmen der so genannten LURIC-Studie (LUdwigshafen Risk and Cardiovascular Health Study), die in Graz durchgeführt wird, wurden über 3.500 Personen untersucht, bei denen kardiovaskuläre und metabolische Phänotypen, Bluthochdruck, Diabetes mellitus und viele andere Erkrankungen mehr festgestellt wurden. Pro Person wurden 2.000 Einträge gesammelt, wie

Entzündungsmarker, Lipoproteine, biochemische Indikatoren, Indikatoren für Herzversagen u.v.m. Ziel der LURIC-Studie ist es, einen umfassenden Pool an Umwelt- und genetisch bedingten Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu sammeln sowie deren Zusammenspiel zu klären. Außerdem wird der Zusammenhang zwischen Genabweichungen und biochemischen Phänotypen oder die Auswirkungen von Medikamentenanwendung untersucht.

Die deutsche Studie, die nun in Nature Genetics veröffentlicht wurde, griff bei den genetischen Analysen auf das Grazer Team zurück. Univ.-Prof. Dr. Winfried März als Leiter der LURIC-Studie und Univ.-Doz. Dr. Wilfried Renner, Verantwortlicher der genetischen Analysen, erbrachten einen wesentlichen Beitrag zu den jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnissen. „In 6-monatiger intensiver Arbeit wurden ausgewählte genetische Parameter in Genomen untersucht, es wurde untersucht, ob genetische Veränderungen vorhanden sind und ob diese Veränderungen mit Herzinfarkttrisiken in Zusammenhang stehen. An zwei Stellen wurden Genveränderungen eindeutig identifiziert“, erklärt Univ.-Doz. Dr. Wilfried Renner.

### Große Langzeitstudie in Graz

Abgesehen vom Anteil an der von der Universität zu Lübeck durchgeführten Studie, für die rund 1.200 PatientInnen mit Herzinfarkt und 1.200 gesunde ProbandInnen untersucht wurden, handelt es sich bei der LURIC-Studie um eine umfangreiche Langzeitstudie, für die über 3.500 Personen laufend untersucht werden, um wissenschaftliche Daten über einen langen Zeitraum hinaus sammeln zu können. Die Studie begann 1997, Follow-up-Untersuchungen werden auch weiterhin stattfinden.

Univ.-Doz. Dr. Wilfried Renner leitet seit 2003 den Laborbereich „Molekulare Genetik“ am Klinischen Institut für Medizinische und Chemische Labordiagnostik. Er wurde erst letztes Jahr als einer der Top-ForscherInnen des Jahres der Med Uni Graz ausgezeichnet. Zu seinen Schwerpunkten zählen Genetik, molekulare Diagnostik, Suszeptibilität (Empfindlichkeit) für Krankheiten sowie Pharmakogenetik.

#### Weitere Informationen:

Univ.-Doz. Dr. Wilfried Renner / Klinisches Institut für Medizinische und Chemische Labordiagnostik (KIMCL) / 385-80291 / [wilfried.renner@medunigraz.at](mailto:wilfried.renner@medunigraz.at) / <http://www.luric.de/> / <http://www.nature.com/ng/journal/v41/n2/index.html>

Mag. Birgit Rami-Jauk

### 3. BLUTDRUCKSENKUNG DURCH GEWICHTSABNAHME MIT GROßER UNTERSUCHUNG BELEGT

**EBM-Center Graz als erstes österreichisches Zentrum für wissenschaftliche Nutzenbewertung von Medikamenten belegt in einer Untersuchung Blutdrucksenkung durch Gewichtsabnahme**

Das EBM-Center (Evidence Based Medicine) der Med Uni Graz beschäftigt sich als erstes Zentrum in Österreich (Gründung: April 2005) mit der ausführlichen, wissenschaftlichen, unabhängigen und objektiven Bewertung von Medikamenten. Eine der zahlreichen Untersuchungen, die für das deutsche Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) durchgeführt wurden, zeigt auf, dass eine Gewichtsreduktion den Blutdruck von BluthochdruckpatientInnen senken kann.

Bluthochdruck ist für den Tod von rund 7 Millionen Menschen jährlich weltweit verantwortlich. In Österreich leiden bis zu

30% der Erwachsenen an Bluthochdruck. Schwerwiegende Folgen sind Herzerkrankungen oder Schlaganfälle, die eine der Haupttodesursachen in Industrieländern darstellen.

Das EBM-Center Graz hat in einer umfassenden Untersuchung die Nutzenbewertung von verschiedenen therapeutischen Maßnahmen zur Gewichtsreduktion als Behandlung von Bluthochdruck durchgeführt. Dabei wurden sowohl Gewichtsabnahmen durch z. B. Diäten berücksichtigt, als auch Gewichtsabnahmen durch medikamentöse Behandlung. Beide Varianten können helfen, den Blutdruck zu senken. „So können PatientInnen, die aufgrund von Diäten Gewicht reduziert haben, von einem Einsparungspotenzial bei Blutdrucktabletten profitieren. Bei einer Reduktion des Körpergewichts von rund 4 kg durch Diäten kann der Blutdruck um rund 6 mmHg systolisch und rund 3 mmHg diastolisch gesenkt werden“, erklärt Oberarzt Dr. Karl Horvath, Leiter der Untersuchung und Co-Leiter des Grazer EBM-Centers. Gewichtsreduktion aufgrund von medikamentöser Behandlung mit Orlistat kann bei Hypertonie-PatientInnen den Bluthochdruck senken (systolisch bis ca. 2,5mmHg und diastolisch um ca. 2mmHg). Der Arzneistoff Sibutramin senkt trotz Gewichtsreduktion den Blutdruck nicht und kann ihn sogar im Gegenteil bei höherer Dosierung erhöhen. „Das heißt, am besten wird die Blutdrucksenkung durch eine Gewichtsreduktion mittels Diäten erreicht“, fasst Karl Horvath zusammen.

Die Studie des EBM-Centers wurde u.a. im renommierten Journal „Archives of Internal Medicine“ publiziert und jüngst auch in der höchst anerkannten Plattform <http://www.cochrane.de> angeführt. Das EBM-Center in Graz ist die einzige rein österreichische Forschungsgruppe, über die

unter <http://www.cochrane.de> berichtet wurde.

Die Forschungsarbeit des Grazer EBM-Centers gewinnt immer mehr an Bedeutung, da der Bedarf an evidenzbasierten Entscheidungsgrundlagen im internationalen und nationalen Umfeld laufend zunimmt. In Deutschland etwa sind evidenzbasierte Entscheidungskriterien zum Teil gesetzlich vorgegeben. „Der Vorteil unserer Studien ist, dass wir absolut unabhängig, anhand rein wissenschaftlicher und objektiver Methoden Medikamentenbewertungen erstellen, vergleichbar mit Konsumentenschutztests. Nicht nur PatientInnen profitieren von unseren klaren Ergebnissen, sondern auch EntscheidungsträgerInnen im Gesundheitsbereich und praktisch tätige KollegInnen“, betont Univ.-Prof. Dr. Andrea Siebenhofer-Kroitzsch, Leiterin des EBM-Centers.

Das EBM-Center hat bereits zahlreiche Studien durchgeführt und interessante Ergebnisse etwa zu Diabetes-Medikamenten oder Blutdruck senkenden Arzneimitteln hervorgebracht. So ergab eine Studie, dass ein alter und vergleichsweise kostengünstiger Medikamententyp zur Senkung von Blutdruck am effektivsten ist.

#### Weitere Informationen:

OA. Dr. Karl Horvath / 385-7708 /

[karl.horvath@medunigraz.at](mailto:karl.horvath@medunigraz.at) /

<http://www.medunigraz.at/ebm>

*Mag. Birgit Rami-Jauk*

#### 4. **NEUE BYPASS-OP-TECHNIK SPEZIELL FÜR RISIKOPATIENTINNEN**

**Um 1/3 verkürzte OP-Dauer durch neue Bypass-OP-Technik**

An der Grazer Univ.-Klinik für Chirurgie, Klinische Abteilung für Herzchirurgie, wird

seit März bei Bypass-Operationen eine neue Technik eingesetzt. Die sogenannten zentralen und peripheren Anastomose-Geräte ermöglichen das „automatische“ Vernähen von Bypässen mit Herzkranzgefäßen, vor allem der sehr kleinen, nur 1 mm dünnen Gefäße innerhalb von 10 – 20 Sekunden. Die Arterien können mit den Geräten viel präziser und schneller als von chirurgischer Hand vernäht werden.

Das Alter der durchschnittlichen Bypass-PatientInnen hat in den letzten Jahren zugenommen und dadurch hat sich aufgrund der schlechteren Gefäßsituation das Schlaganfallrisiko erhöht. Das heißt, je verkalkter die Aorten sind, desto höher ist bei Manipulation der Aorta das Schlaganfallrisiko. Weitere Vorteile für die Patienten: Diese Technik ist besonders bei Operationen am schlagenden Herzen von Vorteil, denn die OP-Technik ist für PatientInnen schonender und bringt eine um ca. 1/3 verkürzte Operationszeit. Damit minimiert sich wiederum die Genesungsdauer.

Der Einsatz der Anastomose-Geräte und das Know-how der Anwendung wurde von OA Dr. Peter Oberwalder aus den USA importiert und in Graz seit Anfang März bei sechs Risikopatienten erfolgreich angewandt. Damit nimmt Graz eine Vorreiterrolle in Österreich ein. „Alle PatientInnen konnten das Spital um den 8. postoperativen Tag verlassen. Die Methode ist absolut zuverlässig und präzise. Insbesondere bei sehr kleinen Herzkranzgefäßen kann mit diesen Anastomose-Geräten die Naht viel genauer

als mit der Hand gesetzt werden. Die Technologie wird in den USA weit verbreitet eingesetzt und zeigt gute Erfolgsraten“, erklärt OA Dr. Peter Oberwalder.

„Aufgrund der guten Erfahrungen und den vielen Vorteilen für die PatientInnen soll an der Univ.-Klinik für Chirurgie diese Technologie routinemäßig über Risiko-Operationen hinaus eingesetzt werden“, führt Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Tscheliessnigg, Vorstand der Univ.-Klinik für Chirurgie, aus.

### **Bypass-Operation: Überbrückung von verengten oder verstopften Herzkranzgefäßen**

An der Univ.-Klinik für Chirurgie wurden letztes Jahr 1.625 Herzoperationen durchgeführt, davon 968 Operationen an Herz-Lungen-Maschinen und davon wiederum 431 isolierte Bypass-Operationen. Eine Bypass-Operation am Herzen dient zur Überbrückung von verengten oder verstopften Herzkranzgefäßen mittels einer „Umleitung“, damit die Herzversorgung mit Blut und Nährstoffen hinter den verstopften Stellen wieder sichergestellt ist. Als Überbrückung dienen Venenstücke aus Beinen sowie die Brustwandarterien oder auch Unterarmarterien. Die neue Technik ist bei allen drei Varianten gut einsetzbar.

#### **Kontakt:**

OA. Dr. Peter Oberwalder / Univ.-Klinik für  
Chirurgie Graz / 385 81210 /  
[peter.oberwalder@medunigraz.at](mailto:peter.oberwalder@medunigraz.at)

*Mag. Birgit Rami-Jauk*

## PERSONAL & GLEICHSTELLUNG

### AUSZEICHNUNGEN, EHRUNGEN, PREISE, BESONDERE LEISTUNGEN

Am 21. Jänner 2009 wurde Herrn **Univ.-Prof. Dr. Rudolf BRATSCHKO** die **Ehrensensorenwürde der Medizinischen Universität Graz** verliehen.



V.r.n.l.: Prof. Fazekas, Rektor Smolle, Prof. Bratschko, VR Lippe, Prof. Sadjak, VR Reibnegger, VR Langmann, M. Fandler

Seit 1974, er startete damals als Mittelbauvertreter im alten Professorenkollegium seine politische Karriere, hat Herr Univ.-Prof. Dr. Rudolf Bratschko maßgeblich die Geschichte der damaligen Medizinischen Fakultät mit geprägt. Auch hatte er großen Anteil am Entstehen der heutigen Medizinischen Universität. So war er u.a. Mitglied und Kurien Sprecher des Mittelbaues, Kurien Sprecher der a.o. ProfessorInnen, Vorsitzender des Kollegiums und Mitglied des Gründungskonvents. 2005 war er zuerst stellvertretender Senatsvorsitzender und bis Ende September 2008 Senatsvorsitzender der Med Uni Graz.

Der **Berufstitel "Universitätsprofessor" bzw. „Universitätsprofessorin“** wird hervorragenden VertreterInnen ihres Berufes verliehen. Daher ist es unserer Universität eine besondere Freude, dass **Univ.-Doz. Dr. Harald MANGGE** vom Bundespräsidenten

der Republik Österreich der Berufstitel eines "Universitätsprofessors" verliehen wurde.

Die **Österreichische Gesellschaft für Pathologie (ÖGP)** hat Herrn **Univ.-Prof. Dr. Helmut H. POPPER** vom Institut für Pathologie zum **Präsidenten** ernannt. Außerdem wurde er in das **Education Committee der Europäischen Gesellschaft für Pathologie** berufen.

Die **European School of Radiology (ESOR)**, eine Suborganisation der European Society of Radiology (ESR) hat gemeinsam mit der European Society of Pediatric Radiology (ESPR) die **Klinische Abteilung für Kinderradiologie der Univ.-Klinik für Radiologie Graz** zum **"Major European Reference Centre"** erklärt. Die Klinische Abteilung für Kinderradiologie unserer Universität wurde damit als eines von acht europäischen Spitzenzentren für dieses erstmalig durchgeführte Fellowship Programm.

**Univ.-Prof. Dr. Gerhard WIRNSBERGER** von der **Klinischen Abteilung für Nephrologie und Hämodialyse** an der Med Uni Graz sitzt seit April 2009 als **Vertreter der steirischen Landesregierung im Landessanitätsrat**.

Frau **Mag. Dr. Magdalena GRILL** hat am 19.03.2009 den **Josef Krainer-Förderungspreis vom Land Steiermark** erhalten. Ihre Dissertation „Regulation of prostanoid biosynthesis during endotoxin-induced systemic inflammation“, verfasste sie am **Institut für Pharmakologie** der Medizinischen Universität Graz. Für ihre Dissertation erhielt Fr. Mag. Dr. Grill außerdem den **Award of Excellence** vom **Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung**.

Am 04. März 2009 traten vier **ChemielabortechnikerInnen-Lehrlinge** der Medizinischen Universität Graz zur **Lehrabschlussprüfung** an. **Peter SCHÖNBACHER, Joachim SCHUSTER** und **Elisabeth STANZER** bestanden diese **mit Auszeichnung**. **Sandra ZIRKL** hat die Lehrabschlussprüfung ebenfalls **bestanden**.

**Dr. Heike BERNHARD** aus dem **Forschungslabor für pädiatrische Hämostaseologie** an der Klinischen Abteilung für Allgemeine Pädiatrie (Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde) hat auf der Tagung der **International Society on Thrombosis and Haemostasis (ISTH)** in Boston den **Young Investigator Award** für die Arbeit "Edogenous thrombin potential is associated with carotid intima media thickness in subjects younger than 45 years" erhalten.

**Dr. Jörg JAHNEL** aus dem **Forschungslabor für Gastroenterologie und Hepatologie** an der **Klinische Abteilung für Allgemeine Pädiatrie** der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, erhielt auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie und Ernährung e.V. den **Ursula Wachtel-Preis der Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie und Ernährung e.V.** gestiftet von Frau Dr. Ursula Wachtel.

Der mit 500 Euro dotierte Preis wurde verliehen als Anerkennung für einen herausragenden Beitrag mit ernährungsmedizinischer Fragestellung für die Arbeit „Phospholipide und Colitis: Einfluss reduzierter bilärer und nutritiver Phospholipide auf chemisch induzierte Colitis im Maus-Modell“.

**Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg!**

# ORGANISATION, ADMINISTRATION & SERVICES

## 1. VERANSTALTUNGEN - RÜCKBLICK

### a) Rigoletto for sale 20. März 2009

Am Freitag, dem 20.03.2009, fand um 15:30 Uhr im Next Liberty die **spezielle Kinder-Vorstellung** „Rigoletto for sale“ statt.

Auf **Initiative der beiden Kinderbetreuungsbeauftragten**, Univ.-Prof. Dr. Marguerite Dunitz-Scheer und Univ.-Prof. Dr. Walther Wegscheider, hat das Rektorat **Kinder von MitarbeiterInnen und Studierenden der Med Uni Graz in die besondere Inszenierung eingeladen** und damit gezeigt, wie wichtig Kinder und deren Bedürfnisse sind.

Die Produktion der **ARGE Kinderkultur** wurde begeistert an- und aufgenommen. Ein packendes Musiktheater, das vor allem durch seine kleinen „großen“ Stars getragen wurde. Bei den begleitenden Eltern und Großeltern löste diese Initiative große Befürwortung aus und man wünscht sich in Zukunft mehrere solcher Projekte.

Ein gelungener Nachmittag also für Jung und Alt. Das knapp zwei Stunden dauernde Stück hat alle in seinen Bann gezogen und man darf gespannt auf Kommendes sein!

*Mag. Birgit Rami-Jauk*

### b) Forum Forschung 18. März 2009

Der März-Termin des Forum Forschung fand mit dem **Schwerpunkt Atherosklerose** statt. Der Themenbereich wurde von den Vortragenden Univ.-Doz. Dr. Harald Mangge, Univ.-Prof. Dr. Robert Gasser und

Mag. Gunter Almer von verschiedenen Seiten beleuchtet.

Ein weiterer Programmpunkt war die Verabschiedung von Univ.-Prof. Dr. Michael Trauner aus der ZMF-Kommission. Univ.-Prof. Dr. Ute Schäfer, welche ihm nachfolgt, wurde vorgestellt.

Das nächste Forum Forschung findet am **20. Mai 2009** zwischen 15:00 und 17:00 Uhr im Foyer des ZMF statt. Details zum Programm entnehmen Sie bitte dem News-Flash. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

*Mag. Yvonne Juch*

### c) Antrittsvorlesung Univ.-Prof. DDr. Andrea Olschewski 13. März 2009

Am 13.03.2009 hielt Univ.-Prof. DDr. Andrea Olschewski ihre Antrittsvorlesung zur **Professur für Experimentelle Anästhesiologie**.

Die Forschungsschwerpunkte von Univ.-Prof. Dr. Andrea Olschewski liegen im klinisch-experimentellen Bereich und konzentrieren sich auf die Regulation der Blutzirkulation in der Lunge und auf die Schmerzforschung. Dabei kooperiert sie mit renommierten Forschungsgruppen in Europa und den USA.

#### Weitere Informationen:

<http://www.medunigraz.at/?pageName=301&newsId=4009>

#### Kontakt:

Univ.-Prof. DDr. Andrea Olschewski / Univ.-Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin / [andrea.olschewski@medunigraz.at](mailto:andrea.olschewski@medunigraz.at)

*Mag. Birgit Rami-Jauk*

**d) JuniorUni Graz  
06. März 2009**

Am 06.03. war es soweit: Die JuniorUni Graz fand zum ersten Mal an der Medizinischen Universität statt. Unter dem Titel "Spurensuche im Chemielabor" begaben sich die 12- bis 16-Jährigen mithilfe verschiedener Luminiszenzversuche als CSI-ForscherInnen auf Spurensuche und machten Verborgenes wieder sichtbar.

Im Vorfeld wurde theoretisch am Beispiel eines "Tintenkillers" erläutert, wie Tinte gelöscht und in weiterer Folge wieder sichtbar gemacht werden kann. Im Anschluss machten die SchülerInnen unter fachkundiger Anleitung und Betreuung der beiden Professoren und dreier Chemielabortechnikerinnen im Labor selbstständig diverse Versuche.

Den Abschluss bildete eine Führung durch Labor und das Institut für Physiologische Chemie. Die Begeisterung aller Beteiligten war der beste Beweis für eine gelungene Veranstaltung.

*Mag. Thomas Moretti*

**e) KinderUni - Workshop-Tag an der Med Uni Graz  
25. Februar 2009**

Am ersten KinderUni Workshoptag in diesem Jahr "stürmten" rund 130 Volksschulkinder das Gelände des LKH-Univ. Klinikums. Mit Spannung und voller Wissbegierde folgten unsere jungen Studierenden den verschiedenen anschaulichen Vorträgen. Dermatologie, Zahnheilkunde und viele andere Fächer ermöglichten den Kindern einen Einblick in die Welt der Medizin.

Ein herzliches Dankeschön an unsere KinderUni Vortragenden:

- ▶ Univ.-Prof. Dr. Manuela Aschauer  
Universitätsklinik für Radiologie
- ▶ Heike Gaugl-Alge  
Universitäts-Augenklinik
- ▶ Univ.-Prof. Dr. Berthold Huppertz  
Institut für Zellbiologie, Histologie und Embryologie
- ▶ Univ.-Prof. Dr. Daisy Kopera  
Universitätsklinik für Dermatologie
- ▶ Dr. Silvia Petri  
Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
- ▶ Univ.-Prof. Dr. Freyja-Maria Smolle-Jüttner  
Universitätsklinik für Chirurgie

**Weitere Informationen:**

<http://www.kinderunigraz.at/>

*MMag.Sylvia Trabi*

**f) Antrittsvorlesung  
Univ.-Prof. Dr. Thomas Pieber  
06. Februar 2009**

Univ.-Prof. Dr. Thomas Pieber wurde vom Rektor der Med Uni Graz letztes Jahr zum **Professor für Endokrinologie und Stoffwechsel** berufen. Schwerpunkte seiner Forschungsarbeiten sind klinische und pharmakologische Fragestellungen bei Diabetes und Stoffwechselerkrankungen, die Entwicklung einer künstlichen Beta-Zelle (Beta-Zellen sind Teil der Inselzellen in der Bauchspeicheldrüse und für die Insulin-Produktion verantwortlich) und der Einsatz von Nanomaterialien in der Medizin.

**Weitere Informationen:**

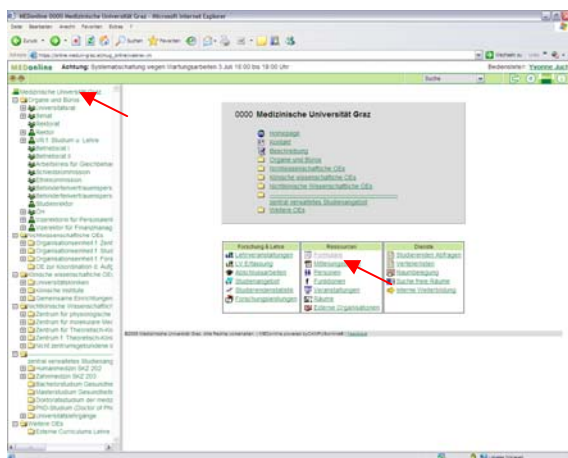
<http://www.medunigraz.at/?pageName=301&newsId=3529>

*Mag. Birgit Rami-Jauk*

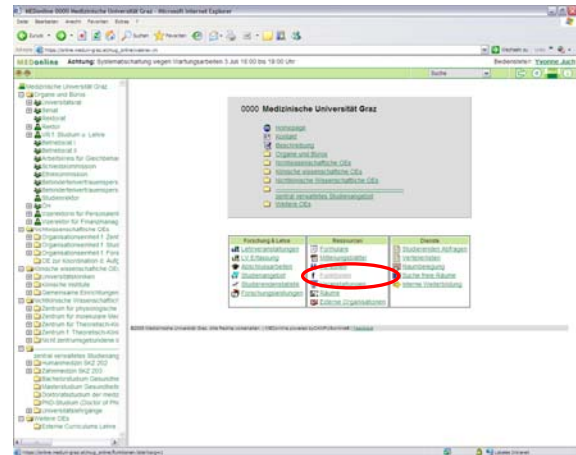
2. **KURZ UND BÜNDIG**

a) **DOWNLOADS, VORLAGEN, CD-Manual – Downloadmöglichkeit**

Formulare finden Sie in MEDonline NACH vorgenommener Anmeldung im Organisationsbereich „Medizinische Universität Graz“ unter dem Punkt „Formulare“. Es besteht hier auch die Möglichkeit, einzelne Kategorien als Filter für die Auswahl zu nutzen.



zugeordneten Funktionen Ihrer Organisationseinheit einsehen.



Für alle anderen Fragen zu Ihrem Mail-Account wenden Sie sich bitte an die Med Uni Graz Serviceline, 380-4444.

c) **Redaktionsschluss nächste Ausgabe**

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe wird zeitgerecht im News-Flash bzw. per Aussendung bekanntgegeben.

d) **Impressum**

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:  
 Medizinische Universität Graz  
 Universitätsplatz 3, A-8010 Graz  
 Tel: +43 / 316 / 385-72029  
 Fax: +43 / 316 / 385-72034  
 E-Mail: [news@medunigraz.at](mailto:news@medunigraz.at)  
 Online: <http://www.medunigraz.at/1789>

Neben den Formularen haben Sie in MEDonline auch Zugriff auf das **CD-Manual** der Med Uni Graz und sämtliche dazu passenden Vorlagen.

**Hinweis:** Das Corporate Design ist für ALLE Schriftstücke und Webseiten der Med Uni Graz verpflichtend gültig!

b) **Mailaccounts / MEDonline Beauftragte**

Für Ihre Mailaccounts sind die lokalen MEDonline-Beauftragten zuständig. Bitte wenden Sie sich bei vergessenen Passwörtern oder ähnlichen Problemen an die zuständige Kollegin bzw. den zuständigen Kollegen. WER an Ihrer Organisationseinheit MEDonline-Beauftragte bzw. Beauftragter ist, können Sie in MEDonline unter <https://online.medunigraz.at/> unter den

**Grundlegende Blattlinie:**

Die NEWS der Medizinischen Universität Graz dienen der Förderung der Internen Kommunikation sowie der Information über Ereignisse, Entwicklungen und Ergebnisse an der Med Uni Graz. Die NEWS der Medizinischen Universität Graz richten sich primär an die MitarbeiterInnen der Med Uni Graz .

Redaktion: Mag. Yvonne Juch

E-Mail: [yvonne.juch@medunigraz.at](mailto:yvonne.juch@medunigraz.at)